

Die drei zentralen Bausteine der Energiewende

1. Erneuerbare Energie: achtmal so viel Solarenergie

Ein bisschen mehr Strom aus Sonnenenergie und Windkraft wird zu wenig sein, um den Stromsektor grüner zu machen. Denn es geht nicht nur um die Abkehr von Kohle, Erdgas oder Öl, sondern auch um den Ausbau der Stromproduktion allgemein. Laut Prognose der IEA wächst die globale Stromnachfrage bis zum Jahr 2050 um 75 Prozent. Das ist ein massiver Anstieg. Strom aus erneuerbaren Energien wird zum universell einsetzbaren Energieträger. Die Dekarbonisierung des Verkehrssektors (Stichwort E-Mobilität), des Wärmesektors (Stichwort Wärmepumpe) und der Industrie erfolgt zu großen Teilen über den direkten oder indirekten Einsatz von regenerativ erzeugtem Strom. Die Energiewende ist somit elektrisch. Derzeit weisen alle erneuerbaren Energiequellen gemeinsam eine Kapazität von 3.000 Gigawatt Strom auf, bis 2050 sollten es 12.000 Gigawatt, also eine Vervierfachung, werden. Um dies zu erreichen, müsste sich der Solarbereich bis dahin verachtfachen und der Windbereich vervierfachen. Mit großen Steigerungsraten im Bereich Wasserkraft rechnen Experten hingegen nicht. Damit einher geht auch der Ausbau der Stromnetze sowie die Errichtung von zusätzlichen und neuen Speichermöglichkeiten, die zu den drei zentralen Bausteinen der Energiewende zählen. Hier lesen Sie, [warum der Wandel der Energieversorgung bereits in vollem Gange ist](#).

2. Speicherung von Energie: Ausbau der Kapazitäten

Der steigende Anteil erneuerbarer Energien aus Sonnen-, Wasser- und Windkraft lässt sich nicht problemlos in das vorhandene Stromnetz integrieren. Die Hauptursache dafür: Deren Produktion ist abhängig vom Wetter oder von der Tageszeit. Sie ist schwankend, lässt sich nur schwer planen und bedingt steuern. Ein sehr hoher Anteil an Sonnen- und Windenergie belastet die Stromnetze und gefährdet die Versorgungssicherheit. Hinzu kommt, dass nicht nur große Kraftwerke eingebunden werden müssen. Die Energiewende ist geprägt von der dezentralen Erzeugung vieler kleiner Einheiten. Um die Schwankungen auszugleichen und Wind- und Solarenergie genau nach dem Bedarf der Verbraucher bereitzustellen oder den Verbrauch der Erzeugung anzupassen, ist der Ausbau von Langzeitspeichern für Strom notwendig.

Batterien- und Pumpspeicher sind Kurzzeitspeicher und haben zu wenig Kapazität. Wasserstoff hingegen kann auch als saisonaler Energiespeicher für das Stromnetz dienen. Ein weiterer Vorteil: Wasserstoff hat eine sehr hohe Energiedichte – ein Kilogramm Wasserstoff hat fast den dreifachen Energiegehalt von Benzin und mehr als den doppelten von Erdgas. Sektoren wie die Stahlindustrie, die chemische Industrie oder der Transportsektor können mithilfe von Wasserstoff

zumindest teilweise dekarbonisiert werden. [Erfahren Sie, warum Milliarden Euro in Wasserstoff investiert werden.](#)

3. Energieeffizienz: Gebäude als Schlüssel der Energiewende

Energiewende bedeutet auch, Energie effizienter zu nutzen. Energie nicht zu verschwenden ist letztlich immer noch die umweltfreundlichste und nachhaltigste Lösung. Vor allem die Bereiche Gebäude bzw. Raumwärme zeigen, welches Sparpotenzial hier noch vorhanden ist. Raumwärme und Warmwasser sind für etwa ein Drittel des österreichischen Energieeinsatzes und für mehr als 20 Prozent der heimischen CO₂-Emissionen verantwortlich. Die größten Probleme dabei sind jedoch:

- Der Wärmebereich wird noch zu knapp 60 Prozent durch fossile Energie abgedeckt.
- Von den 1,7 Millionen Heizsystemen in Österreich sind 40 Prozent bzw. 680.000 Anlagen zwischen 15 und 30 Jahre alt und daher sanierungsbedürftig.

Neben der Umstellung der Wärmeversorgung (Stichwort Heizen) auf erneuerbare Energie ist auch eine umfassende thermische Sanierung des Gebäudebestands für die Wärmewende notwendig:

- Der gegenwärtige Gebäudebestand in Europa weist eine deutliche Überalterung auf. 75 Prozent der Gebäude werden als energieineffizient eingestuft, 35 Prozent der Gebäude sind über 50 Jahre alt.
- Um hier effektiv gegenzusteuern, müsste die Renovierungsrate von aktuell einem Prozent pro Jahr verdoppelt werden. Die EU schätzt, dass jedes Jahr zusätzlich 275 Milliarden Euro an Investitionen in Gebäude nötig sind, um die angestrebte Rate von zwei Prozent zu erreichen.

Gebäude sind ein Schlüssel, um die ambitionierten Klimaziele zu erreichen. Durch Maßnahmen wie thermische Sanierung und effiziente Heizungsanlagen auf Basis von erneuerbarer Energie kann der Gesamtenergieeinsatz im Wärmebereich um 50 Prozent reduziert werden, so die [Studie „Wärmezukunft 2050“ der TU Wien](#). Eine Energiewende im Wärmebereich könnte in Österreich zu jährlichen Einsparungen von etwa drei Milliarden Euro an Heizkosten führen. Noch mehr erfahren Sie unter [Energieeffizienz: das Riesenpotenzial von Gebäuden nutzen.](#)



Raiffeisen-SmartEnergy-ESG-Aktien

Der Raiffeisen-SmartEnergy-ESG-Aktien ist ein globaler Aktienfonds (SFDR Art. 9), der in erster Linie in Unternehmen investiert, die intelligente Lösungen bzw. Produkte zur Reduktion energiebedingter Treibhausgase anbieten („Smart Energy“) oder in Unternehmen, die auf Basis von „ESG“-Kriterien als nachhaltig eingestuft wurden.

Der Fonds trägt zahlreiche Nachhaltigkeitslabels – darunter das 3-Sterne-FNG-Siegel sowie das Österreichische Umweltzeichen – und wird regelmäßig für seine hohe Managementqualität ausgezeichnet. Er wird aktiv ohne Bezugnahme zu einem Referenzwert verwaltet.



Volumen: 387,85 Mio. Euro (per 31.03.2023)
ISIN (R) A / V: AT0000A2DFG6/AT0000A2ETT8
ISIN (RD*) A / V: AT0000A2Z138/AT0000A2Z146
SFDR: Art. 9

*möglicher max. Ausgabeaufschlag von 4 %

Veranlagungen in Fonds sind mit höheren Risiken verbunden, bis hin zu Kapitalverlusten. Die veröffentlichten Prospekte bzw. die Informationen für Anleger gemäß § 21 AIFMG sowie die Basisinformationsblätter der Fonds der Raiffeisen Kapitalanlage-Gesellschaft m.b.H. stehen unter www.rcm.at unter der Rubrik „Kurse & Dokumente“ in deutscher Sprache (bei manchen Fonds die Basisinformationsblätter zusätzlich auch in englischer Sprache) bzw. im Fall des Vertriebs von Anteilen im Ausland unter www.rcm-international.com unter der Rubrik „Kurse & Dokumente“ in englischer (gegebenenfalls in deutscher) Sprache bzw. in ihrer Landessprache zur Verfügung. Eine Zusammenfassung der Anlegerrechte steht in deutscher und englischer Sprache unter folgendem Link: <https://www.rcm.at/corporategovernance> zur Verfügung. Beachten Sie, dass die Raiffeisen Kapitalanlage-Gesellschaft m.b.H. die Vorkehrungen für den Vertrieb der Fondsanteilscheine außerhalb des Fondsdomizillandes Österreich aufheben kann. Der Fonds weist eine erhöhte Volatilität auf, d. h., die Anteilswerte sind auch innerhalb kurzer Zeiträume großen Schwankungen nach oben und nach unten ausgesetzt, wobei auch Kapitalverluste nicht ausgeschlossen werden können.

FNG steht für Forum Nachhaltige Geldanlagen. | Die Sustainable Finance Disclosure Regulation (SFDR, dt. Offenlegungsverordnung) ist eine EU-Verordnung, die die Offenlegungspflichten von Finanzdienstleistern bezüglich der Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsthemen in ihren Prozessen und

Produkten regelt. SFDR Artikel 9: Der Fonds strebt eine nachhaltige Investition an. | Dies ist eine Marketingmitteilung. Alle Daten und Informationen wurden mit größter Sorgfalt zusammengestellt und überprüft, die verwendeten Quellen sind als zuverlässig einzustufen. Es gilt der Informationsstand zum Aktualisierungszeitpunkt. Eine Haftung oder Garantie für die Richtigkeit der Informationen kann nicht übernommen werden. Erstellt von: Raiffeisen Kapitalanlage GmbH.
Bild: Hannes Loacker © Roland Rudolph